

15.02.1927 Di

J. Fassadenklettern auf der Neuen Brücke.

Abreißkalender.

Also es ist einer die Neue Brücke heraus- und hinuntergeslettert. Wegen einer Wette, sagen sie. 200 Francs, 40 Belga. Pappenstein! Ich habe mit Herrn Grimmberger darüber geredet. „Was ist dabei?“ sagte er geringschätzig. „Es ist an den dicken Quadern Platz die Menge, daß einer sich mit Händen und Füßen festhalten kann. Ich würde keinen Augenblick zögern, dieselbe Kletterpartie zu riskieren, wenn ich in jedem Moment das Gefühl hätte, daß ich nicht mehr als anderthalb Meter über dem festen Boden wäre.“

„Das ist es eben,“ wagte ich einzuwerfen.

„Was ist es eben?“

„Dah es nicht auf das Technische, sondern das Moralische ankommt. Jemand könnte fünfundseitzig mal ohne Schlußtreifen die zwei untersten Quadern ersteigen und wieder abspringen, aber er hätte nicht den Mut, so hoch zu klettern, daß er wüßte: Wenn mir jetzt eine Hand entgeht, ist es Schluß!“

Grimmberger zuckte verächtlich die Achseln und meinte:

„Sie sind auch einer von denen, die mit dem Moralischen so viel Sums machen. Wenn ich nicht fürchtete, mich lächerlich zu machen, so kletterte ich morgen im hellen Mittag denselben Brückenpfeiler heraus und hinunter, nur um Ihnen zu zeigen, daß es nichts auf sich hat.“

„Vielleicht könnten wir nächstens einmal in einer hellen Mondnacht, wenn niemand um die Wege ist, das Experiment versuchen?“

„Ich bin dabei. Telephonieren Sie mir!“

Ich bin gespannt.

Einstweilen kann ich mich in die Empfindung jeder Luxemburger Mutter versetzen, die den jungen Brüderlein vermaledeit, weil nun ihr Sohn dieselben Kletterlorbeeren pfünden will und sie keine ruhige Stunde mehr hat.

Es ist übrigens merkwürdig, daß noch kein junger Luxemburger auf die Idee gekommen ist, die jetzt der junge Deutsche verwirklicht hat. Ich weiß nicht, ob ich recht habe, aber mir scheint, die Jugend von heute ist lange nicht mehr so verwegen, wie es ihre Väter und Onkel waren. Der lange Friede hat die Gesittung immer tiefer sinken lassen, und die heutigen Knaben und Jünglinge sehn auch schon mehr auf Geld, als auf Ruhm und Träumen nicht mehr von Heldenataten, bei denen man gratis den Hals brechen kann.

Bei unsren Nachbarn hat der Krieg auf die heranwachsende Jugend anders gewirkt, als hier. Wir haben im Krieg höchstens hungrig und schiefen gelernt. Da draußen wuchsen die Knaben ohne Väter auf, und als die Väter und Brüder und Onkel heimkamen, erzählten sie von allerhand Abenteuern, die sie bestanden hatten oder hätten bestehen können und die in den Seelen der Jungen den schlummernden Wager aufspeitschten.

Dieser wirkte sich dann in Heldenataten aus, die teils harmlos, teils straffällig waren. Der Mut, den einer braucht, um in Luxemburg die Neue Brücke heraus- und hinunterzuklettern, kann unter Umständen gewinnbringend angelegt werden, indem einer, der ihn besitzt, eine Haussfassade hinaufklettern, um im dritten oder vierten Stock in ein Zimmer zu gelangen und dort zu stehlen, was nicht angewachsen ist. Kein Bauernschreck hat je einen ländlichen Bezirk so mit Angst und Bangen erfüllt, wie die Berliner Fassadenkletterer eine Zeitlang die Bevölkerung der Reichshauptstadt. Dies war eine Spezialität geworden, die es in sich hatte, das Gefühl der Sicherheit zwischen vier Mauern zwanzig Meter hoch über dem Pflaster total zu durchlöchern.

Es ist, als sei das Fassadenklettern uns jetzt an der Neuen Brücke pasteurisiert, in harmlosem,bazillenfreiem Zustand vorgeführt worden.

„Natürlich — lagte Herr Grimmberger — natürlich mußte es wieder ein Ausländer sein, der es uns normachte. Immer, wenn hier was Neues gemacht wird, das schon immer in der Lust lag, ist es ein Ausländer. Die ersten Kellnerinnen hat uns damals der dicke Bulvert gebracht, unsere Handwerkerschule ist von einem von drüben gegründet, wo man um sich schaut, überall erblickt man Initiativen, die von jenseits der Mosel kommen. Und nun muß uns wieder einer von draußen zeigen, wie man die Neue Brücke klettert.“

„Beruhigen Sie sich, Herr Grimmberger. Schenken Sie dort hinaus, Johannisberg, Zilver Knapp, die Rauchsäulen der Hochösen. Die drüben das Rad Schwung brachten, das waren immerhin Luxemburg und das ist schließlich doch auch was wert.“